



Alohaflaminggo/Shutterstock.com

Öffentliche Anhörung

# Gerechtigkeit und Verantwortung angesichts des Klimawandels

Online-Veranstaltung • 23. Februar 2023, Berlin

Diskutieren Sie mit:  
#Klimaethik



Es gehört zu den großen Menschheitsaufgaben der Gegenwart, die Erderwärmung aufzuhalten und einen verantwortlichen Umgang mit den Folgen des Klimawandels zu finden. Im ethischen Bereich stellen sich insbesondere zahlreiche Fragen der Gerechtigkeit, die neben innergesellschaftlichen sowohl internationale als auch intergenerationelle Verantwortungsverhältnisse betreffen.

Der Deutsche Ethikrat steht derzeit am Anfang seiner Befassung mit den ethischen Aspekten der Klimakrise. Es dient einem doppelten Zweck, dass der Rat bereits in einer frühen Arbeitsphase externen Sachverständigen im Rahmen einer Anhörung hinzuzieht: Zum einen wollen die Ratsmitglieder frühzeitig die Tragfähigkeit bestimmter gerechtigkeits-theoretischer und anderer ethischer Standpunkte prüfen, die sie in die Beratungen einbringen. Zum anderen sucht der Ethikrat gezielt das Gespräch mit Expertinnen und Experten aus Bereichen der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, in denen seine Mitglieder über keine eingehende Sachkenntnis verfügen. Die weiteren Überlegungen des Rates zum Thema Klimawandel sollen sich vor dem multidisziplinären Hintergrund entfalten, den diese Anhörung aufspannt.

Zu den Fragen, über die der Ethikrat mit den Sachverständigen ins Gespräch kommen möchte, zählen die folgenden:

- Worauf gründet die Verantwortung des Menschen zum Ergreifen von Klimaschutzmaßnahmen? Steht hier die Verantwortung gegenüber anderen Menschen oder gegenüber der Natur im Vordergrund?
- Besteht eine Verantwortung, den eigenen Lebensstil ggf. radikal im Sinne des Klimaschutzes zu verändern, auch wenn dieser individuelle Schritt keinen positiven Effekt auf den Umgang mit dem Klimawandel hat (weil andere nicht so handeln)?
- Wie wirkt sich der Klimawandel auf bereits bestehende weltweite Ungerechtigkeit aus und wie können vor diesem Hintergrund die Lasten seiner Bekämpfung gerecht verteilt werden (z. B. Lastenverteilung nach historischer kumulierter Treibhausgas-Emission oder nach aktuellem Beitrag zum Bevölkerungswachstum)?
- Wird zur Bewältigung des Klimawandels eine globale Governance benötigt und, wenn ja, wie könnte diese aussehen?



### Erster Block

13:00 Begrüßung

Alena Buyx · Vorsitzende des Deutschen Ethikrates

13:05 Einleitung

Armin Grunwald · Deutscher Ethikrat

#### Statements

13:10 Angela Kallhoff · Universität Wien

13:20 Cornelia Betsch · Universität Erfurt

13:30 Jörg Tremmel · Universität Tübingen

13:40 Dieter Birnbacher · Universität Düsseldorf

13:50 Diskussion

14:50 Kaffeepause

### Zweiter Block

#### Statements

15:10 Philipp Staab · Humboldt-Universität zu Berlin

15:20 Ottmar Edenhofer · Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung

15:30 Simon Caney · University of Warwick

15:40 Diskussion

16:50 Schlusswort

Alena Buyx · Vorsitzende des Deutschen Ethikrates

17:00 Ende

Moderation: Alena Buyx · Vorsitzende des Deutschen Ethikrates

# Angela Kallhoff

## Universität Wien



### Beruflicher Werdegang

- Seit 2011 Professur für Ethik mit Berücksichtigung von angewandter Ethik, Institut für Philosophie, Universität Wien, Österreich
- 2019 Visiting Scholarship, Ludwig-Maximilians-Universität München
- 2015 Visiting Scholarship, Columbia University NY, USA
- 2009–2010 Vertretung des Lehrstuhls für Praktische Philosophie und Ethik, Universität zu Köln
- 2009 Vertretung des Lehrstuhls für Praktische Philosophie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- 2008 Habilitation mit der Venia Legendi für das Gesamtgebiet der Philosophie
- 2005–2008 Wissenschaftliche Assistentin, Lehrstuhl für praktische Philosophie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- 2003–2005 Feodor Lynen-Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung, University of Chicago, USA, sowie Lehraufträge und Research Fellowships
- 2001–2003 Wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für praktische Philosophie, Westfälische Wilhelms-Universität

### Ausgewählte Mitgliedschaften

- Seit 2020 Mitglied des Steering Committee der Vienna Doctoral School of Philosophy
- Seit 2013 Mitbegründerin und Vorstandsmitglied des Vereins zur Förderung von Frauen in der Philosophie
- Seit 2013 Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste, Salzburg, Österreich
- 2012–2018 Mitglied der Ethikkommission der Universität Wien, Österreich

### Ausgewählte Publikationen

- Kallhoff, A. (2022): Der Mensch – das Moralische Tier. Berlin.
- Kallhoff, A. (2022): Public Goods as Obligatory Bridges between the Public and the Private. In: Philosophical Papers. 50(1), 387–405.
- Kallhoff, A. (2021): Climate Justice and Collective Action. Oxford.
- Kallhoff, A.; Schulte-Umberg, T. (2021): Klimagerechtigkeit und Klimakonflikte als sicherheitspolitische Herausforderung des 21. Jahrhunderts. In: Ethik und Militär: Kontroversen in Militäretik & Sicherheitspolitik 1, 28–33.
- Kallhoff, A. (2015): Klimagerechtigkeit und Klimaethik. Berlin.

**Angela Kallhoff**  
Universität Wien

## Klimagerechtigkeit

Die Präsentation dient der Einführung in die Diskussion um Klimagerechtigkeit. Nach einer kurzen Darlegung der dramatischen Situation in der Klimakrise werden fünf Dimensionen der Forderungen nach Klimagerechtigkeit skizziert: Die faire Verteilung von etwaigen verbleibenden Emissionsrechten, die faire Verteilung der Kosten und Lasten zur Erreichung von Dekarbonisierung und Reduktionszielen, der unbedingte Schutz von Personen, die Kompensation für Klimageschädigte und die Forderungen intergenerationeller Gerechtigkeit. Sodann wird erläutert, welchen Status ethische Forderungen im Kontext der Klimadebatte haben. Insbesondere ist es Aufgabe der Ethik, auch rechtlich verankerte Gerechtigkeitsforderungen zu explizieren und gehaltvoll zu erklären. Schließlich soll erläutert werden, wie sich die individuelle, nationale und globale Ebene aufeinander beziehen lassen und welche Rolle den Staaten in diesem Kontext zukommt.

# Cornelia Betsch

## Universität Erfurt



Foto: Marco Borggreve

### Beruflicher Werdegang

- Seit 2022 Gründung des Institute for Planetary Health Behaviour (Direktorin), Universität Erfurt
- Seit 2021 Leitung der Arbeitsgruppe Gesundheitskommunikation, Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin, Hamburg, gefördert vom Leibniz-Best-Minds-Programm
- Seit 2017 Inhaberin der DFG-Heisenberg-Professur für Gesundheitskommunikation, Universität Erfurt
- Seit 2017 Verantwortlich für das Masterprogramm Gesundheitskommunikation, Universität Erfurt
- 2013 Habilitation an der Universität Erfurt mit der Arbeit „Die Rolle von Risikowahrnehmung und Risikokommunikation bei Präventionsentscheidungen am Beispiel der Impfscheidung“
- Seit 2007 Psychologische Forschung an der Universität Erfurt
- 2006 Promotion an der Universität Heidelberg (Dr. phil.) mit der Dissertation „Preference for intuition and deliberation – measurement and consequences of affect- and cognition-based decision making“
- 2003–2006 Mitarbeit an Projekten von Klaus Fiedler und Hennig Plessner an den Universitäten Heidelberg und Mannheim
- 1998–2002 Studium der Psychologie an der Universität Heidelberg (Dipl.-Psych.)

### Ausgewählte Mitgliedschaften

- Seit 2022 Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Museums für Naturkunde Berlin
- Seit 2022 Mitglied der WHO Technical Advisory Group on Behavioral and Cultural Insights
- Seit 2021 Mitglied des Corona-ExpertInnenrats der Bundesregierung
- Seit 2020 Mitglied der Interdisziplinären Kommission für Pandemieforschung der Deutschen Forschungsgemeinschaft
- Seit 2020 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Leibniz-Instituts für Psychologie
- Seit 2015 Mitglied im Fachbeirat des Science Media Center Deutschland

### Ausgewählte Publikationen

- Jenny, M.A.; Betsch, C. (2022): Large-scale behavioural data are key to climate policy. In: Nature Human Behaviour 6, 1444–1447.
- Jenny, M. A. et al. (2022): Accelerating climate protection by behavioural insights: the Planetary Health Action Survey (PACE). In: The Lancet Planetary Health 6, 19.
- Betsch, C. et al. (2022): A call for immediate action to increase COVID-19 vaccination uptake to prepare for the third pandemic winter. In: Nature Communications 13, 7511.



**Cornelia Betsch**  
Universität Erfurt

## Raus aus der Individualisierungsfalle: Verhaltensveränderung und Klimaschutz durch effektive politische Maßnahmen

Auf der Basis der PACE-Studie ([www.pace-studie.de](http://www.pace-studie.de)) wird aufgezeigt, dass die Wahrnehmung von Gesundheitsrisiken des Klimawandels, die Selbstwirksamkeit (sich in der Lage fühlen, klimafreundlich zu handeln) und soziale Normen (wahrnehmen, dass andere auch handlungsbereit sind) wesentlich zur individuellen Handlungsbereitschaft beitragen. Hierzu gehört auch die Akzeptanz von klimapolitischen Maßnahmen und Bereitschaft, umweltpolitisch zu partizipieren. Die Studie zeigt Ansatzpunkte für Kommunikation und Maßnahmen: Über Gesundheitsrisiken und Handlungsmöglichkeiten sollte aufgeklärt werden, klimafreundliches Handeln muss einfacher werden, Mehrheiten sollten (wo vorhanden) kommuniziert werden. Beispielsweise sind ca. 50 Prozent der Befragten bereit, ihre Ernährung auf stärker pflanzenbasierte Kost umzustellen – die Befragten gingen nur von ca. 30 Prozent aus. Über 70 Prozent erwarten partei- und ressortübergreifende Lösungen und dass klimafreundliches Verhalten einfach wird. Klimarelevantes Handeln soll direkte Auswirkungen auf den Handelnden haben und Lösungen sollen generationengerecht sein, finden ca. 60 Prozent der Befragten. Es ist also sowohl individuelle Bereitschaft zu erkennen, aber auch die Forderung nach regulierenden handlungsleitenden Verhältnisänderungen.

# Jörg Tremmel

## Universität Tübingen



### Beruflicher Werdegang

Seit 2019	Apl. Professor Eberhard Karls Universität Tübingen
Seit 2016	Geschäftsführer, Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen
2012–2016	Habilitation (Thema: Normative Politische Theorie)
2010–2016	Juniorprofessor, Eberhard Karls Universität Tübingen
2009–2010	Research Fellow, London School of Economics and Political Science, UK
2004–2008	Promotion zum Dr. phil. (Thema: Gerechtigkeit zwischen Generationen)
1998–2002	Promotion zum Dr. rer. pol. (Thema: Geburtenpolitik)
1994–2003	Studium der Politikwissenschaft (Dipl. Pol.)
1992–1998	Studium der Betriebswirtschaftslehre (Dipl.-Kfm.)

### Ausgewählte Publikationen

Tremmel, J. (2022): Der Übergang ins Anthropozän erfordert eine Weiterentwicklung der Demokratie. In: Gumbert, T. et al. (Hg.): Demokratie und Nachhaltigkeit. Aktuelle Perspektiven auf ein komplexes Spannungsverhältnis. Baden-Baden, 193–216.

Tremmel, J. (2021): The Four-Branches Model of Government: Representing Future Generations. In: Cordonier Segger, M.-C.; Szabó, M.; Harrington, A. (Hg.): Intergenerational Justice in Sustainable Development Treaty Implementation. Advancing Future Generations Rights through National Institutions. Cambridge, 754–780.

Tremmel, J. (2020): Normative Politische Theorie: Wissenschaftstheoretische Grundlagen und Anwendungen am Beispiel des politischen Mordverbots. Wiesbaden.

Tremmel, J. (2018): Zukunftsräte zur Vertretung der Interessen kommender Generationen. Ein praxisorientierter Vorschlag für Deutschland. In: Mannewitz, T. (Hg.): Die Demokratie und ihre Defekte. Heidelberg, 107–142.

Tremmel, J.; Robinson, K. (2014): Climate Ethics: The Climate Change Conundrum. London.

Tremmel, J. (2013): Climate Change and Political Philosophy: Who Owes What to Whom? In: Environmental Values 6, 725–749.

Tremmel, J. (2012): Eine Theorie der Generationengerechtigkeit. Münster.

Tremmel, J. (2011): Klimawandel und Gerechtigkeit. In: Schüttemeyer, S. S. (Hg.): Politik im Klimawandel. Keine Macht für gerechte Lösungen? Dokumentationsband des Jahreskongresses der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (21.–25.9.2009 in Kiel), Baden-Baden, 127–158.

# Jörg Tremmel

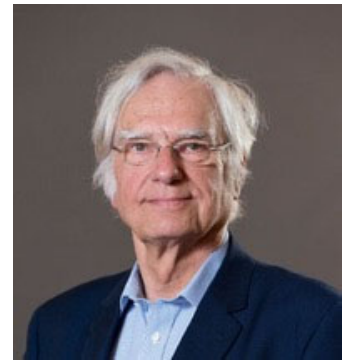
## Universität Tübingen

Es besteht eine Verantwortung, den eigenen Lebensstil im Sinne des Klimaschutzes so zu verändern, dass der persönliche CO<sub>2</sub>-Fußabdruck schrumpft. Dies gilt auch, wenn andere nicht so handeln. Eine Zunahme der Zahl handlungsfähiger Akteure führt nicht zum Verschwinden der individuellen Verantwortung. Es ist seit einigen Jahren möglich, den persönlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck durch eine Änderung des Lebensstils, kombiniert mit der Finanzierung von Negativ-Emissionen, auf Null zu senken. Dies ist für viele Millionen Deutsche ohne finanzielle Überforderung möglich.

Ein Verantwortungsdiskurs wird sich etablieren, wenn kommende Klimaschäden (speziell die *mortality costs of carbon*, also wie viel emittiertes CO<sub>2</sub> wie viele Menschen bis ins Jahr 2100 töten wird) präsenter werden. Hierzu können Aktionen beitragen: Berichterstattung durch die Medien, Klimaklagen, Hungerstreiks, landesweite Aktionstage usw. Die drohende Klimakatastrophe sollte zur Reform politischer Strukturen führen: international zu anderen Entscheidungsstrukturen der Weltgemeinschaft; national zur Etablierung einer Vierten Gewalt zusätzlich zu Legislative, Exekutive und Judikative.

# Dieter Birnbacher

## Universität Düsseldorf



### Beruflicher Werdegang

1996–2012	Professor, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
1993–1996	Professor, Universität Dortmund
1978–1994	Akademischer Rat, Universität Essen
1973–1978	Wissenschaftlicher Assistent, Universität Essen
1972–1973	Wissenschaftlicher Assistent, Pädagogische Hochschule Hannover

### Ausgewählte Mitgliedschaften

Seit 2004	Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina
2004–2019	Vorsitzender der Zentralen Ethikkommission bei der Bundesärztekammer
Seit 1996	Vorsitzender der Ethikkommission der medizinischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
1994–2006	Mitglied der Ständigen Kommission Organtransplantation der Bundesärztekammer
1992–2000	Vorstand der Akademie für Ethik in der Medizin
1992–2000	Mitglied des Stiftungsrats der Deutschen Stiftung Organtransplantation

### Ausgewählte Publikationen

- Birnbacher, D. (2017): Tod. Berlin.
- Birnbacher, D. (2016): Klimaethik. Stuttgart. (Neuaufl. 2022)
- Birnbacher, D.; Hommen, D. (2012): Negative Kausalität. Berlin.
- Birnbacher, D. (2009): Schopenhauer. Stuttgart.
- Birnbacher, D. (2006): Natürlichkeit. Berlin.
- Birnbacher, D. (2006): Bioethik zwischen Natur und Interesse. Frankfurt am Main.
- Birnbacher, D. (2003): Analytische Einführung in die Ethik. Berlin. (3. Aufl. 2013)
- Birnbacher, D. (1995): Tun und Unterlassen. Stuttgart. (Neuaufl. 2015 Aschaffenburg)
- Birnbacher, D. (1988): Verantwortung für zukünftige Generationen. Stuttgart.
- Birnbacher, D. (1974): Die Logik der Kriterien. Analysen zur Spätphilosophie Wittgensteins. Hamburg.

## **Dieter Birnbacher**

Universität Düsseldorf

Die Warnungen vor den Folgen des Klimawandels sind kein Alarmismus. Zu erwarten ist, dass der Klimawandel eine große Zahl gegenwärtiger und zukünftiger Menschen in ihren Menschenrechten verletzen wird. Zu diesen Rechten gehören insbesondere das Recht auf Leben, auf Gesundheit und auf Subsistenz. Eine universalistische Ethik in der Tradition der europäischen Aufklärung muss angesichts dieser Bedrohung insbesondere die Interessen der in Zukunft lebenden Menschen in den Mittelpunkt rücken. Kant ist sogar so weit gegangen, es für eine legitime Forderung zu halten, „selbst in Ansehung der allerentferntesten Epoche, die unsere Gattung treffen soll, nicht gleichgültig zu sein, wenn sie nur mit Sicherheit erwartet werden kann.“ – „Treffen“ werden die Folgen des Klimawandels in erster Linie die Menschen in den armen Ländern. Dass ihr Schicksal wegen ihrer zeitlichen, räumlichen und affektiven Ferne von den gegenwärtigen Verursachern leicht verdrängt ist, muss als empörende Ungerechtigkeit gelten.

# Philipp Staab

## Humboldt-Universität zu Berlin



### Beruflicher Werdegang

Seit 2019	Professur für Soziologie der Zukunft der Arbeit, Humboldt-Universität zu Berlin und Einstein Center Digital Future
2018–2019	Vertretungsprofessor für Technology Studies, School of Humanities, Universität St. Gallen, Schweiz
2018	Gastaufenthalt in der Forschungsgruppe „Globalisierung, Arbeit und Produktion“ (Prof. Martin Krzywdzinski), Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin
2017–2019	Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Makrosoziologie (Prof. Heinz Bude), Universität Kassel
Seit 2017	Permanent Fellow für wissenschaftliche Beratung, Institut für die Geschichte und Zukunft der Arbeit
Seit 2014	Fachredakteur für Arbeits- und Industriesoziologie, Soziopolis
2013	Promotion in Soziologie (summa cum laude), Universität Kassel

### Ausgewählte Mitgliedschaften

Mitglied der Berlin Graduate School of Social Sciences

Mitglied des Instituts für die Geschichte und Zukunft der Arbeit

Mitglied des Digitalization for Sustainability Network

Mitglied der Society for the Advancement of Socio-Economics

Mitglied der International Sociological Association

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (Sektionen: Wirtschaftssoziologie, Arbeits- und Industriesoziologie, Sozialstrukturanalyse und soziale Ungleichheit)

Mitglied des Beirats Zukunft der Arbeit der IG Metall

### Ausgewählte Publikationen

Digitalization for Sustainability (D4S) (Hg.) (2023): Digital Reset. Redirecting Technologies for the Deep Sustainability Transformation. München.

Piétron, D.; Staab, P.; Hofmann, F. (2022): Daten für die Circular Economy. Wie zirkuläre Daten-Governance nachhaltiges Wirtschaften ermöglicht. Bonn.

Staab, P. (2022): Anpassung. Leitmotiv der nächsten Gesellschaft. Berlin.

Staab, P. (2019): Digitaler Kapitalismus. Markt und Herrschaft in der Ökonomie der Unknappheit. Berlin.

# Philipp Staab

Humboldt-Universität zu Berlin

## Anpassung als Leitmotiv?

In einem soziologischen Sinne ist die in der Klimapolitik etablierte Unterscheidung zwischen Mitigation und Anpassung missverständlich. Sowohl Strategien der Abmilderung erwartbarer Effekte (Mitigation) als auch der Schutz gegenüber klimainduzierten Risiken, die Reparatur von Schäden, oder die Förderung einer resilienten Lebensweise sind Maßnahmen, die auf den Klimawandel *reagieren*, sich den erwarteten Entwicklungen also *anpassen*. In diesem Sinne gewinnt gesellschaftliche Anpassung an den Klimawandel mit dessen Erwartung und insbesondere seiner wachsenden Spürbarkeit fast zwingend an Bedeutung. Gleiches gilt für einen Deutungshorizont, der den Klimawandel nicht mehr nur als eine Einschränkung von Selbstentfaltungschancen (Verbot, Verzicht), sondern als ein veritables Selbsterhaltungsrisiko (Kipppunkte, Extinction etc.) begreift. In dieser Situation stellt sich dann weniger die Frage, was der Einzelne der Gemeinschaft schuldet, sondern vielmehr jene nach der Verantwortung der Gemeinschaft für die Einzelnen – konkret etwa im Kontext gesellschaftlicher Infrastrukturen der Daseinsvorsorge oder der Umstellung der Energiesysteme. Ungleiche Ergebnisse im Sinne der modernen Leistungsgerechtigkeit sind in Bezug auf Selbsterhaltungsprobleme zudem kaum grundsätzlich legitimierbar, denn Demokratien können nicht offen ungleiche Überlebenschancen rechtfertigen. Fluchtpunkt von Verteilungskonflikten in der adaptiven Konstellation ist daher die relative Gleichverteilung von Anpassungskosten und -anstrengungen – innerhalb bestehender Nationalstaaten, wie auch im globalen Gefüge.

# Ottmar Edenhofer

## Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung



### Beruflicher Werdegang

Seit 2018	Direktor, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung
Seit 2012	Direktor, Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change
Seit 2008	Professor für die „Ökonomie und Politik des Klimawandels“, Technische Universität Berlin
2008–2015	Ko-Vorsitzender der Arbeitsgruppe III des IPCC
2007–2018	Stellvertretender Direktor, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, Ko-Leitung und Initiator der neuen Forschungsagenda des Forschungsbereichs 3 Nachhaltige Lösungen, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung
2004–2007	Leitautor, Arbeitsgruppe III des Weltklimarats (IPCC), Kapitel 1 und 11, im Jahr 2007 erhielt der IPCC den Friedensnobelpreis
2000–2005	Stellvertretender Leiter der Abteilung Soziale Systeme am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung
1999	Doctor rer. pol. (summa cum laude), Thema: Social Conflict and Technological Change. Evolutionary Models of Energy Use

### Ausgewählte Mitgliedschaften

- Vorsitz des Europäischen Wissenschaftlichen Beirats zum Klimawandel der Europäischen Umweltagentur
- Mitglied des National Expert Advisory Council on Climate Change in Irland im Rahmen der Climate Action and Low Carbon Development Bill 2015
- Ko-Vorsitzender des Lenkungskreises zur Wissenschaftsplattform Klimaschutz der deutschen Bundesregierung
- Mitglied der acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften
- Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina
- Mitglied in der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken

### Ausgewählte Publikationen

- Roelfs, C.; Gaitan, B.; Edenhofer, O. (2021): Make or brake – Rich states in voluntary federal emission pricing. In: Journal of Environmental Economics and Management 109, 102463.
- Kornek, U.; Klenert, D.; Edenhofer, O.; Fleurbaey, M. (2021): The social cost of carbon and inequality: When local redistribution shapes global carbon prices. In: Journal of Environmental Economics and Management 107, 102450.
- Strefler, J. et al.; (2021): Alternative carbon price trajectories can avoid excessive carbon removal. In: Nature Communications 12, 2264.
- Edenhofer, O.; Jakob, M. (Hg.) (2019): Klimapolitik. Ziele, Konflikte, Lösungen. München.



## Ottmar Edenhofer

Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung

Klimaziele und die Pfade zu ihrer Erreichung lassen sich mit der Kostennutzenanalyse (KNA) und der Kosteneffektivitätsanalyse (KEA) bestimmen. So kann das Temperaturziel mit der KNA durch einen Vergleich der intertemporalen Kosten und Schäden ermittelt werden. Ethisch relevant ist dabei, welche Kosten- und Schadenskategorien Eingang finden und wie zukünftige Klimaschäden diskontiert werden. Mit der Festlegung des Temperaturzieles wird zugleich die Aufgabenteilung zwischen Vermeidung, Anpassung, CO<sub>2</sub>-Entnahme und der direkten Steuerung der Strahlungsbilanz unter bestimmten Parameterkonstellationen mitbestimmt. Auch die Ermittlung der kostengünstigsten Pfade zur Treibhausgasneutralität mit Hilfe der KEA stellt eine ethische Güterabwägung dar, in der dem Vorsichtsprinzip Vorrang gewährt wird. Die ethische Perspektive eines *impartial spectator* ist zudem für den Einsatz der politischen Instrumente auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene entscheidend, da die Instrumentenwahl nach den Kriterien der Gerechtigkeit, der Effektivität, der Effizienz und der politischen Durchsetzbarkeit abgewogen wird.

# Simon Caney

## University of Warwick



### Professional Curriculum

Since 2017	Professor in Political Theory, University of Warwick, UK
2007–2017	Fellow and Tutor in Politics, Magdalen College, University of Oxford; Professor in Political Theory, University of Oxford, UK
2005–2006	Professor in Political Theory, University of Birmingham, UK
2004–2005	Reader in Political Theory, University of Birmingham, UK
1999–2004	Senior Lecturer in Politics, University of Newcastle, UK
1993–1999	Lecturer in Politics, University of Newcastle, UK
1990–1994	DPhil in Political Theory, Nuffield College, University of Oxford, UK

### Selected Memberships

Since 2018	Member of the Biometrics and Forensic Ethics Group, sponsored by the UK Home Office, UK
2014–2020	Member of the Nuffield Council on Bioethics, UK

### Selected Publications

- Caney, S. (2022): Global Climate Governance, Short-Termism, and the Vulnerability of Future Generations. In: *Ethics & International Affairs* 36 (2), 137–155.
- Caney, S. (2020): Climate Justice. In: *Stanford Encyclopedia of Philosophy*. <https://plato.stanford.edu/entries/justice-climate/>.
- Caney, S. (2016): Climate Change and Non-Ideal Theory: Six Ways of Responding to Noncompliance. In: Heyward, C.; Roser, D. (Hg): *Climate Justice in a Non-Ideal World*. Oxford, 21–42.
- Caney, S. (2014): Two Kinds of Climate Justice: Avoiding Harm and Sharing Burdens. In: *Journal of Political Philosophy* 22 (2), 125–149.
- Caney, S. (2014): Climate Change, Intergenerational Equity and the Social Discount Rate. In: *Politics, Philosophy & Economics* 13 (4), 320–342.
- Caney, S. (2012): Just Emissions. In: *Philosophy & Public Affairs* 40 (4), 255–300.
- Caney, S. (2010): Climate Change and the Duties of the Advantaged. In: *Critical Review of International Social and Political Philosophy* 13 (1), 203–228.
- Caney, S. (2010): Climate Change, Human Rights and Moral Thresholds. In: Humphreys, S. (Hg.): *Human Rights and Climate Change*. Cambridge, 69–90.
- Caney, S. (2009): Justice and the Distribution of Greenhouse Gas Emissions. In: *Journal of Global Ethics* 5 (2), 125–146.

## **Simon Caney**

University of Warwick

Climate change raises many questions of justice. Since it is a global problem it raises questions of global justice. Since it affects current and future generations it raises the question of what members of one generation owe to future people. Since it arises in part because of the greenhouse gas emissions of previous generations it raises questions about the moral relevance of the past. Among the many questions of justice that it raises three are especially important. First: to specify the target of climate policies we need to address the question “What are the ecological limits within which humanity must live?” What kind of climate system should we leave for others? A second question is: How should the burdens (and any benefits) of mitigation, adaptation and loss and damage be distributed? What would be a just distribution? A third question is: Who has what responsibilities to bring about a just transition from our unsustainable carbon-based economies to a fair and sustainable world?

Zum Livestream



Deutscher Ethikrat  
Jägerstraße 22/23  
10117 Berlin  
[www.ethikrat.org](http://www.ethikrat.org)